

— NATURPARK ÖTZTAL —

LEISTUNGS- BERICHT

2024



finanziert
durch:



Inhalt

1

NATURSCHUTZ

- Piburger See im Fokus.....Seite 4
Neophyten-Management im Ötztal.....Seite 5
Der Naturpark wächst.....Seite 5

2

ERHOLUNG & NACHHALTIGER TOURISMUS

- Naturerlebnis pur - naturkundliche Wanderung.....Seite 6
"8 Schätze - 8 Plätze" - Ötztaler Naturjuwele.....Seite 7
Naturpark Haus in Längenfeld.....Seite 8

3

UMWELTBILDUNG

- Naturpark macht Schule.....Seite 10
Erlebnis-Almwandertag im Horlachtal.....Seite 12
Naturpark Haus - neuer Lebens- und Bildungsraum.....Seite 12

4

FORSCHUNG & WISSEN

- Bartgeier-Management in Nordtirol.....Seite 14
Frosch im Wassertropfen - Amphibien auf der Spur.....Seite 17
Baumschläfer-Projekt.....Seite 18

5

REGIONALENTWICKLUNG

- Etztoler Mårgget - der kleine Ötztaler Markt.....Seite 20
Naturparke gemeinsam weiterentwickeln.....Seite 21
Kultur.Land-Botschafter:in - 1. Lehrgang.....Seite 21

6

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Website & Social Media.....Seite 22
Unterwegs mit dem Naturpark Zelt.....Seite 23
Medienarbeit.....Seite 24

Impressum

HERAUSGEBER UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Verein Naturpark Ötztal
Oberlängenfeld 142
A - 6444 Längenfeld
office@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at

BILDNACHWEISE:

Bilder: Titelbild ©Fotoclub Heligon Ötztal, S. 3 Hintergrundbild ©Manfred Scheiber, Portraitbild ©Thomas Schmarida, S. 4 ©Brigitte Oberweger, S. 5 ©Thomas Schmarida, S. 6 linke Spalte ©Ötztal Tourismus, rechte Spalte ©Johannes Brunner, S. 7 linke Spalte ©Elisabeth Weniger, rechte Spalte ©Thomas Schmarida, S. 8 1. Bild ©Viktoria Ernst, 2. Bild ©Constanze Hammerle, S. 9 linke Spalte 1. Bild ©Viktoria Ernst, ©Brigitte Oberweger, rechte Spalte 1. Bild ©Brigitte Oberweger, 2. Bild ©Kurt Langbein, S. 10 linke Spalte ©Viktoria Ernst, rechte Spalte ©Viktoria Ernst, S. 11 linke Spalte 1. Bild ©S. Holzknecht, 2. Bild ©Viktoria Ernst, rechte Spalte 1. + 2. Bild ©Viktoria Ernst, 3. + 4. Bild ©S. Holzknecht, S. 12 linke Spalte ©Archiv Naturpark Ötztal, rechte Spalte ©Viktoria Ernst, S. 13 linke Spalte 1. Bild ©Thomas Schmarida, 2. Bild ©Brigitte Oberweger, 3. Bild ©Archiv Naturpark Ötztal, rechte Spalte 1. + 3. Bild ©Thomas Schmarida, 2. Bild ©Brigitte Oberweger, S. 14 ©Archiv Naturpark Ötztal, S. 16 Illustration ©Maria Weniger, S. 17 linke Spalte 1. Bild ©Stefan Plangger, 2. Bild ©Thomas Schmarida, rechte Spalte 1. Bild ©Stefan Plangger, 2. Bild ©focusnatura.at, S. 18 linke Spalte ©Apodemus OG, rechte Spalte ©Archiv Naturpark Ötztal, S. 19 ©Christian Schneider - Ötztal Tourismus, S. 20 ©Constanze Hammerle, S. 21 linke Spalte ©Archiv Naturpark Ötztal, rechte Spalte 1. + 2. Bild ©Ötztal Media House, S. 23 ©Archiv Naturpark Ötztal;

GESTALTUNG:

Huber Web Media, Mils bei Imst

DRUCK:

Druckwerkstatt Imst



Bedrohte Artenvielfalt

Das Schwerpunktthema 2024 des Naturparks widmete sich der faszinierenden Vielfalt heimischer Tier- und Pflanzenarten. Dabei wollten wir bei den Aktivitäten und Veranstaltungen zum einen auf die vorhandene Artenvielfalt und dessen Wert im Ötztal hinweisen, zudem aber auch klar auf die (weltweite) Bedrohung der Artenvielfalt, ihre Ursachen und Folgen aufmerksam machen.

Laut aktuellen Berichten der IUCN (Internationale Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Ressourcen) sind derzeit ein Viertel der Säugetiere, jede achte Vogelart und mehr als 40% der Amphibienarten weltweit bedroht. Dabei ist der Einfluss des Menschen nachweislich. Lebensraumverlust, Übernutzung natürlicher Ressourcen, invasive Arten und nicht zuletzt auch der Klimawandel setzen den heimischen Arten zu und bringen sie in Bedrängnis. Die Bewusstmachung und Sensibilisierung der Menschen im Tal bei ausgewählten Vorträgen, geführten Wanderungen oder bei Schulveranstaltungen war (und wird es wohl auch in Zukunft noch bleiben) ein zentrales Ziel des Naturparks für 2024.

Aber was passiert denn eigentlich, wenn Tiere und Pflanzen aussterben? Welche unmittelbaren und langfristige Auswirkungen hat das Artensterben für den Menschen? Die Antwort ist einfach und zugleich komplex. **Jede Art, die verschwindet, erhöht das Risiko für den Kollaps bedeutender Ökosysteme und damit auch für den Fortbestand der Menschheit.** Wieso? Jede Spezies interagiert in ihrem Ökosystem mit anderen Arten, sie erfüllt eine spezifische Funktion. Die Stabilität von Ökosystemen ist von ihrer Vielfalt abhängig. Wenn viele Arten innerhalb kurzer Zeit aussterben, kommt das Ökosystem aus dem Gleichgewicht – und das kann eben auch Auswirkungen auf die menschliche Spezies haben. Sterben zb spezialisierten Arten aus vermehren sich meist die „Generalisten“ wie zB Ratten oder Stechmücken. Diese können zB Krankheiten auf den Menschen übertragen.

So wenig wir es vielleicht wahrhaben wollen – die Menschheit ist von natürlichen und funktionierenden Ökosystemen und Ressourcen abhängig: in Bezug auf Nahrung, Wohnung, Kleidung, etc. Deshalb – schauen wir auf unser Tal, auf unser Land, auf unseren Planeten – nicht nur für uns, sondern auch für die kommenden Generationen.

Ich darf mich im Namen des Naturparks Ötztal herzlichst bei allen Unterstützern, Mitwirkenden, Förderern und Fürsprechern des Naturparks bedanken. Auch dem unermüdlich schaffenden Naturpark-Team mit Constanze, Doris, Susanne, Gitti, Viki und Liz sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. WIR alle tragen zum Gelingen der Naturpark-Aktivitäten und zu dessen erfolgreicher Weiterentwicklung bei!

Das Naturpark Team wünscht spannende & erholsame Momente in und mit der Ötztaler Natur und freut sich auf die gemeinsame Zukunft.

Das Team vom Naturpark Ötztal



Mag. Thomas Schmarida
Schutzgebietsbetreuer, Geschäftsführer

NATUR- SCHUTZ

PIBURGER SEE IM FOKUS

Übergreifende Zusammenarbeit kann auch im Naturschutz äußerst produktiv sein und gut funktionieren, wie das im Oktober abgeschlossene Projekt „Qualitätsverbesserung am Piburger See“ zeigt. Gemeinsam mit der Gemeinde Oetz, dem Ötztal Tourismus, der Bergwacht sowie mit fachlicher Unterstützung durch die Universität Innsbruck/Institut für Ökologie wurden Lösungswege schwerpunktmäßig zur nachhaltigen Verbesserung des ökologischen See-Zustandes sowie der Besucherlenkung rund um den See gesucht, identifiziert und großteils umgesetzt.



Informationstafeln für Besucherlenkung

Eine Reihe konkreter Maßnahmen wie die Untersuchung der Fischpopulation und Kleinstlebewesen im See, Toxizitätsuntersuchungen, die Erneuerung von Informationstafeln, die Installation eines Zufahrtsteuerungssystem bei der Auffahrt nach Piburg, der Bau eines neuen Zaunabschnittes zum Ufer- und Wiesenschutz, die Sicherung der Messplattform der Universität Innsbruck und die jähr-

liche Schilfpflege in der Südbucht wurden unter Mithilfe aller Beteiligten erfolgreich umgesetzt. Der Einsatz der Bergwacht in Zusammenhang mit Wildbadenden sei hier besonders hervorgehoben.

Und trotzdem bleibt viel zu tun, denn der See ist nach wie vor in einem ökologisch bedenklichen Zustand. Die sauerstoffarme Tiefenschicht wird nach wie vor größer, der Phosphorgehalt steigt. Ursachen dafür sind die vor langer Zeit eingebrachten Nährstoffe in Verbindung mit dem stetig wirkenden Klimawandel. Im Rahmen der gemeinsamen Schlussbesprechung zum Projekt wurde mit allen Beteiligten vereinbart, weiterhin im Sinne des einmaligen Naturjuwels Piburger See aktiv zu sein. Künftig, geplante Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Gleichgewichtes im See betreffen zB einen ökologisch passenden Fischbesatz oder die mögliche Installation eines 2. Olszewski-Rohres. Das vorliegende Projekt wurde maßgeblich von Regio Imst gefördert und vom Land Tirol, Gemeinde Oetz, Ötztal Tourismus und der Universität Innsbruck finanziell unterstützt.



Untersuchung Fischpopulation

NEOPHYTEN-MANAGEMENT IM ÖTZTAL

Im Rahmen des Projektes „Landschaften voller Leben“ nutzten und bündelten elf Naturparke aus sechs Bundesländern zusammen mit dem Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) die Kraft ihres Netzwerks für den Schutz der Biodiversität: Gemeinsam setzten sie 15 Initiativen um, mit denen gefährdete Arten und ihre Lebensräume geschützt sowie geschädigte Ökosysteme wiederhergestellt wurden. Die Finanzierung des Projektes erfolgte über den Biodiversitätsfonds des Klimaschutzministeriums, Projektlaufzeit ist bis Ende 2025.

Im noch weitgehend von Neophyten verschont geblieben Ötztal werden über das Projekt Bauhof-Mitarbeiter*innen der Gemeinden und des Ötztal Tourismus zum Thema Neophyten gezielt sensibilisiert und gemeinsame Arbeitsschritte zur Bekämpfung von Springkraut und Staudenknöterich etabliert. Entlang des Mühlbachls in der Gemeinde Oetz hat sich in den letzten Jahren ein massiver Springkrautbestand gebildet. Der Naturpark hat

gemeinsam mit Freiwilligen am 09. August eine erste Aktion durchgeführt, um die weitere Ausbreitung zumindest einzudämmen. Zudem wurde eine Anzahl von Springkraut Standorten im Tal identifiziert, kartografisch festgehalten und teils bekämpft. Weitere Aktionen/Maßnahmen folgen 2025.



Bekämpfung von Springkraut

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

NATURPARK ÖTZTAL WÄCHST

Das Naturschutzgebiet Tschirgant Bergsturz am Ausgang des Ötztals wurde 2009 ausgewiesen. Es ist eines der letzten großen, zusammenhängenden Waldgebiete in der Talsohle des Inntals und beherbergt aufgrund seiner geologischen Vergangenheit (Tschirgant Bergsturz vor ca. 3.000 Jahren) trockenliebende Arten wie den seltenen Ockerbindigen Samtfalter sowie wärmeliebende, ungefährliche Reptilien wie Blindschleiche, Zauneidechse und Schlingnatter. Das Schutzgebiet als Teil des Naturparks umfasst 2,53 km² auf den Gemeindegebieten von Sautens und Haiming.

Der Rauhe Bichl im Gemeindegebiet von Umhausen wurde bereits 1981 als Geschützter Landschaftsteil ausgewiesen. Der naturnahe Lärchenwald auf grobblockigem Granitgneisschutt ist Rückzugsraum für Wildtiere und Heimat der seltenen Samt-Rose, die erst vor wenigen Jahren in Österreich nachgewiesen wurde. Die rund 0,16 km² große Erhebung liegt inmitten eines landwirtschaftlich geprägten Gebiets.

seit dem 17. Juni 2024 Teil des Schutzgebietsverbunds Naturpark Ötztal, der sich damit um 2,5 km² auf insgesamt 510,5 km² vergrößert.

Die Naturpark-Betreuung bringt den Standortgemeinden zahlreiche Vorteile: Unterstützung bei Besucherlenkung und nachhaltiger Nutzung, ein umfangreiches Bildungsangebot, Forschungsinitiativen sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Zudem verbessert sich der Zugang zu Fördermitteln. Der Naturpark freut sich über die neuen Flächen, welche die Vielfalt der Lebensräume erweitern.



GLT Rauher Bichl

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



ERHOLUNG & NACHHALTIGER TOURISMUS

NATURERLEBNIS PUR - NATURKUNDLICHE WANDERUNGEN

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr in enger Kooperation mit dem Ötztal Tourismus ein umfangreiches, geführtes naturkundliches Wanderprogramm mit bis zu 18 Wanderungen pro Woche im Tal durchgeführt. Insgesamt nahmen diesmal 1.060 Teilnehmer*innen bei 212 Wanderungen im Zeitraum 03. Juni bis 18. Oktober teil. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl von 5 Teilnehmer*innen pro Wanderung ermöglichte eine optimale Infoweitergabe an die Gäste. Die ausgebildeten Naturpark-Führer informierten ua über die Vielfalt der hochalpinen Ötztaler Pflanzen, Tiere und Lebensräume, auch kulturhistorisch relevante Themen wurden im Rahmen der Wanderungen angesprochen.

Auch im Winter wurde wieder ein geführtes Schneeschuhwander-Programm durchgeführt: Die sieben wöchentlich geführten Naturpark-Winterwanderungen fanden im Zeitraum 11. Dez. 2023 bis 09. April 2024 im Vordern Tal/Ochsengarten (2x), in Umhausen/Niederthai, Längenfeld/Gries (2x) sowie in Sölden und Vent statt und erfreuten sich großer Beliebtheit. Bei diesen Natur-Wanderungen mit ausgebildeten Naturführern wurden Kenntnisse zur winterlichen Natur (zB Über-Leben im Winter, Tierspuren) im Ötztal vermittelt. Insgesamt besuchten die 7 Wanderungen 867 Teilnehmer*innen.



Wanderprogramm im Sommer

Das Ziel bleibt, die Bewerbung beider Programme gemeinsam weiter zu stärken. Im Sommer und Winter erhielten alle Ötztaler Haushalte eine entsprechende Drucksorte.

Zum Jahresschwerpunktthema „Nachhaltigkeit/Biodiversität“ fanden mehrere Sommerveranstaltungen statt, an denen Einheimische und Gäste teilnahmen. Am 27. April wurde zum 11. Mal die Säuberungsaktion mit der Gemeinde Längenfeld und Ötztal Tourismus durchgeführt. Zahlreiche Freiwillige sammelten in den Längenfelder Riedeln Müll – danach gab es eine kulinarische Belohnung im Naturpark Haus.

Für Multiplikatoren (Lehrer, Naturführer, ÖT-Vertriebsmitarbeiter, NP-Wanderführerinnen) wurden fachspezifische Fortbildungen angeboten. Der traditionelle Wanderführerinnen-Abschluss fand am 11. Oktober in Oetz statt, inklusive einer Führung durch die Gletscher-Ausstellung im Turmmuseum und einem genussvollen Ausklang im Naturpark-Partnerbetrieb Waldhof.



Sommerprogramm
1.060 Teilnehmer*innen



Winterprogramm
867 Teilnehmer*innen



Schneeschuhwander-Programm

"8 SCHÄTZE - 8 PLÄTZE" - AUF ZU DEN ÖTZTALER NATURJUWELEN

Die Vielfalt der Schmetterlinge im Horlachtal, die Besonderheit der Wildbienen (im Vergleich zu den Honig-Bienen) in Längenfeld oder die erstaunliche Vielfalt der Pilze im Ötztal wurden im Rahmen der sommerlichen Veranstaltungsreihe „8 Schätze – 8 Plätze“ thematisiert.

Gemäß dem Jahresthema „Bedrohte Artenvielfalt“ fand als weiteres Highlight die Bartgeier-Beobachtung im Windachtal statt. Die Teilnehmer*innen lernten mit Hilfe von Fachexperten nicht nur ausgewählte Ötztaler Naturjuwelen kennen, sie konnten fallweise auch selbst Hand anlegen und einen Beitrag zum Erhalt bedrohter Arten und Lebensräume im Ötztal leisten.

Die Veranstaltungsreihe „8 Schätze – 8 Plätze“ richtete sich vor allem an einheimische Familien, da die meisten Exkursionen an einem Freitag-Nachmittag stattfanden.



Acht Plätze - 8 Schätze - Pize



KOMM, FORSCH MIT UNS!



Acht Plätze - 8 Schätze - Schmetterlinge

— STEMPELKARTE FÜR FAMILIENWANDERUNGEN —

8 SCHÄTZE 8 PLÄTZE

Zugewandt nach Bedarf. Ein Stempelpass pro Haushalt, keine Barabgabe möglich!

LIEBE FAMILIEN!

Das Ötztal ist soooo schön! Wir laden euch alle ein, in diesem Sommer ACHT ausgewählte NATURJUWELE an ACHT besonderen PLÄTZEN im Ötztal mit uns zu erleben.

GRATIS TEILNAHME Einfach per E-Mail anmelden und am Beginn der Wanderung den Stempelpass vorzeigen - Buchung je nach Verfügbarkeit!

ANMELDUNG Sendet uns eine E-Mail mit dem Betreff „8 Plätze, 8 Schätze“, inkl. Name, Alter, Anschrift, Tel.Nr. an: office@naturpark-oeztal.at

ANMELDESCHLUSS Bis spätestens 16.00 Uhr am Vortag der Veranstaltung - wir melden uns anschließend direkt bei euch mit einer Anmeldebestätigung!

Kleine Überraschung am Sommerende!

KOMM, FORSCH MIT UNS!

Scanne den QR-Code für alle wichtigen Infos zu unseren Familienwanderungen und erhalte am Ende des Sommers eine kleine Überraschung im Naturpark Haus in Längenfeld mit deinem gestempelten Pass! Entdecke das Ötztal mit uns!

QR-Code scannen!

1. SCHATZ BARTGEIER FR, 21.06.2024	2. SCHATZ BRANDSEE FR, 28.06.2024	3. SCHATZ SCHMETTERLINGE FR, 05.07.2024	4. SCHATZ FLEDERMAUSNACHT FR, 19.07.2024
5. SCHATZ BIENEN FR, 26.07.2024	6. SCHATZ PILZE FR, 09.08.2024	7. SCHATZ VENTER ACHSE FR, 23.08.2024	8. SCHATZ STEINREICH FR, 30.08.2024

NATURPARK HAUS IN LÄNGENFELD - AKTIVITÄTEN & WECHSELAUSSTELLUNG

Das Naturpark Haus in Längenfeld war wieder Schauplatz zahlreicher Aktivitäten. Zusätzlich zur multimedialen NaturErlebnisAusstellung wurde im Seminarraum eine Wechsausstellung mit dem Titel „Rauhe Zeiten für wilde Hühner“ gezeigt. Die Ausstellung informierte anschaulich und garniert mit faszinierend großformatigen Fotos zur Lebensweise und Gefährdungsursachen von Auerhuhn, Schneehuhn und Co. Das Foyer im Naturpark Haus wurde mit einem Suchbild von Schneehühnern (Auflösung am Ende der Ausstellung) gestaltet. Die Ausstellung erreichte rund 2.000 Besucher*innen.

Die fixe, multimediale NaturErlebnisAusstellung besuchten 2024 insgesamt 2.542 Gäste. Davon waren knapp 4% Einheimische, der Rest Gäste von Ötztaler Betrieben größtenteils (60%) aus Deutschland. Der Donnerstag sticht als Peak bei der wöchentlichen Besucher-Statistik heraus, weil an diesem Nachmittag auch der „Eztzoler Märgget – der kleine, feine Ötztaler Markt“ beim Naturpark Haus organisiert wurde. Die Ausstellung selbst ist sehr beliebt und findet bei den Besucher*innen nach wie vor großen Anklang (siehe Grafik).

Aufgrund der rückläufigen Besucherfrequenz sollen im kommenden Jahr Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen implementiert werden.



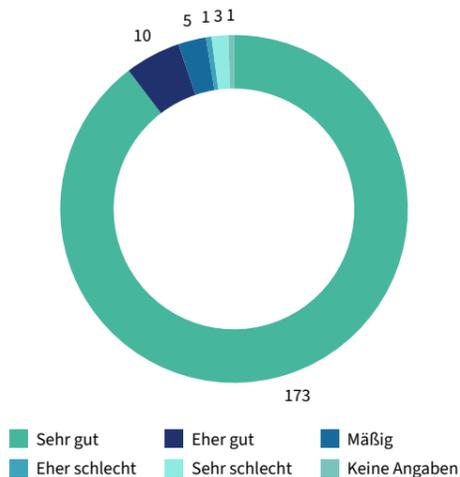
Wechsausstellung



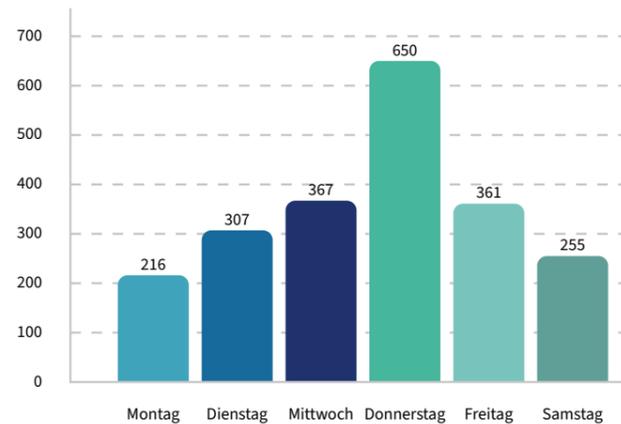
Eztzoler Märgget am Donnerstag



WIE HAT IHNEN DIE AUSSTELLUNG GEFALLEN?



BESUCHERFREQUENZ



Die bunten SDG-Sitzwürfel in mehrsprachiger Ausführung (it, en, fr, d) waren auch diesen Sommer wieder omnipräsent als Farbtupfer rund um das Naturpark Haus verteilt und wurden gerne von den Besucher*innen angenommen. Das Plakat zur Nachhaltigkeit und der Infoscreen zu den Nachhaltigkeitszielen waren in Betrieb und wurden gerne genutzt.

In Zusammenarbeit mit Tyrolia Imst wurde ein Bücher-tisch mit 10 Büchern rund um das Thema „Nachhaltigkeit – bedrohte Artenvielfalt“ angeboten. Die Anschauungsexemplare gingen in Folge in das Archiv des Naturparks über.

Der kleine Shop-Bereich im Naturpark Haus ist mit regionalen Produkten gefüllt und findet bei den Besucher*innen regen Anklang.

An Dienstagen ab 11:00 Uhr führten Mitarbeiter*innen des Naturparks Ötztal kostenlos durch die multimediale Ausstellung im Naturpark-Haus und erklärten die Besonderheiten der Naturvielfalt.



SDG-Sitzwürfel



Highlight Kino-Montag



Führung NaturErlebnisAusstellung



Forscher-Nachmittage am Mittwoch

Ein besonderes Highlight war im Berichtsjahr der „Kino-Montag“ beim Naturpark Haus. In Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Naturfilmfestival (INFF) wurden über den Sommer jeden Montag ab 19:00 Uhr ausgewählte preisgekrönte Naturfilme zum Jahresthema bedrohte Artenvielfalt gratis gezeigt, darunter der humorvolle Dokumentarfilm „Der Bauer und der Bobo“ oder „Der wilde Wald“ - Eintritt war gratis!

Die inzwischen gut etablierten Sommer-Forscher-Nachmittage am Mittwoch waren oft gut besucht! Selbst schlechtes Wetter konnte die Kinder nicht vom Forschen von Bodenlebewesen abhalten. Bei Sonnenschein konnte das Programm zu Insekten mit vielen Funden punkten. Im Sommer fanden 12 Sommertermine mit 204 Besucher*innen zu den Themen – Bodentiere, Insekten und Bergsturzzinne & Flüsse statt.

Und am Donnerstag rückte dann wieder das leibliche Wohl in den Mittelpunkt, wenn die heimischen Produzenten ihre Standln für den „Eztzoler Märgget“ aufbauten. (Details siehe Seite 20)

UMWELT- BILDUNG

NATURPARK MACHT SCHULE - SCHULPROGRAMM

Das **Umweltbildungsprogramm „Naturpark macht Schule“** funktioniert nach wie vor hervorragend. So fanden im Berichtszeitraum an **46 Tagen** diverse **Schulprogramme** und Aktionen mit Schulklassen von Oetz bis Obergurgl statt. Dabei erreichte der Naturpark sagenhafte **984 Schüler*innen** (**15% Steigerung zum Vorjahr**). Das Altersspektrum reichte auch heuer wieder von der Volksschule bis zur Oberstufe. Vor allem die Themen „Wald(er)leben“, „Unser Boden – i steh auf di“ und „Essbare (Un-)Kräuter“ erfreuten sich großer Beliebtheit. Auch die Kinder der **Sommerbetreuung Längenfeld** untersuchten mit vollem Eifer, was da so krecht und fleucht im Boden unter unseren Füßen.

Der Naturpark erhielt Besuch von höheren **Schulklassen** aus **Innsbruck** und **Fließ**. Die Schüler*innen des Sport-BORG Innsbruck erkundeten während ihrer Sportwoche die Dauer- und Wechseiausstellungen im Naturpark-Haus. Auch die Mittelschule Fließ wählte das Naturpark-Haus in Längenfeld für ihren **Schulflug**, bei dem die Jugendlichen neben den Ausstellungen die neuen Blühflächen und die Geschichte von „Bad Längenfeld“ entdeckten. Bereits zum **vierten Mal** besuchten die 3. Klassen der **HAK Imst** Obergurgl, um in Kleingruppen die Entwicklung des Dorfes vom Bauernort zur Tourismusdestination zu erarbeiten.



Besuch MS Fließ im Naturpark Haus



Besuch MS Fließ im Naturpark Haus



NATURPARK SCHULEN

Von den knapp 1.000 erreichten Kindern und Jugendlichen sind aber vor allem die beiden **Naturpark Schulen** in Längenfeld hervorzuheben! Jede Klasse der beiden Naturpark-Schulen unternahm in der Regel zwei manchmal sogar drei **gemeinsame Aktion** mit dem Naturpark. Um den Naturpark besser kennen zu lernen und das Bewusstsein für die Ziele und Aufgaben eines Naturparks zu schärfen, begann das Schuljahr für die jeweiligen 1. Klassen mit dem „**Besuch im Naturpark Haus**“. Im Laufe des Schuljahres fanden dann weitere Aktionen und Programme statt: „**Zeitreise mit Ötzi**“, „**Besuch beim Imkermeister**“, „**Vogelforscher unterwegs**“, „**Gletscherkunde**“, „**Überlebenskünstler im Winter**“ und natürlich die „**Naturpark-Tage in Obergurgl**“ waren dabei Fixstarter. Einen tollen Einblick über diese vielfältigen Erlebnisse geben die jeweiligen Jahresberichte der Naturpark-Schulen – ein Blick auf die www.naturpark-oetztal.at sowie der beiden Schulen lohnt sich!

Und natürlich dürfen im Rahmen der Naturpark Schulen auch die **Lehrer*innen-Fortbildungen** nicht fehlen: So besuchten die Lehrpersonen der **Volksschule Längenfeld** die **Quellfassungen** und Hochbehälter oberhalb von Längenfeld und bekamen Einblicke in die aufwendige Trinkwasserversorgung von Längenfeld. Während die **Lehrer*innen der Mittelschule** bei einer Wanderung entlang der **Ötztaler Ache** Wissenswertes zum **Ökosystem Fluss**, den Zustand unserer Flüsse sowie die Vorteile und Schwierigkeiten von Renaturierungsmaßnahmen erfuhren.

Die hervorragende **Zusammenarbeit** zwischen den Naturpark-Schulen und dem Naturpark ist vor allem dem jahrelangen, unermüdlichen Einsatz und Engagement der beiden **Direktor*innen Karoline Brugger** und **Philipp Schöpf**, sowie der Naturpark-Mitarbeiterin Viktoria Ernst zu verdanken! Ein großes **Dankeschön** an dieser Stelle an alle Beteiligten!



Teilnahme von 984
Schüler*innen



15% Steigerung
zum Vorjahr



Lehrer*innen-Fortbildung MS Längenfeld



Lehrer*innen-Fortbildung VS Längenfeld



Naturpark-Tage Obergurgl MS Längenfeld



Naturpark-Tage Obergurgl MS Längenfeld



Besuch beim Imkermeister MS Längenfeld



Naturpark-Tage Obergurgl MS Längenfeld

ERLEBNIS-ALMWANDERTAG IM HORLACHTAL

Am 14. Juli 2024 fand bei besten äußeren Bedingungen der 1. Erlebnis-Almwandertag im Horlachtal statt. Ziel war es die Hütten des Tales inmitten der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft mit regionalen Produkten und Köstlichkeiten sowie mit authentischer Volksmusik in den Fokus zu stellen und so einen gemeinsamen Tag in der Natur für Klein und Groß, Jung und Alt zu veranstalten. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Kulturausschuss der Gemeinde Umhausen mit Unterstützung von zahlreichen Partnern.



Erlebnis-Almwandertag Horlachtal

Der Naturpark wertete diesen besonderen Tag mit geführten Natur-Wanderungen von Niederthai zur Larstig-Alm und mit einem umfangreichen Kinderprogramm bei der Larstig-Alm auf.

Beim großen Naturpark-Zelt gab es geballte Infos zum Naturpark, Insekten keschern und bestimmen sowie Infos zu den Vögeln des Ötztals speziell zum Bartgeier. Zusätzlich wurden zwei Kinderprogramme zum Thema „Tümpeln am Bach“ und „Tiere in Wald und Wiese“ durchgeführt. Alle Aktionen erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden sehr gut angenommen.



Erlebnis-Almwandertag Horlachtal

NATURPARK HAUS - EIN NEUER LEBENS- BILDUNGSRAUM ENTSTEHT

Die rund 400 m² große Wiese rund um das Naturpark Haus in Längenfeld war im vergangenen Frühjahr Schauplatz umfangreicher Bauarbeiten. Ausschlaggebender Grund für die Erneuerung des Umfeldgeländes war die marode Teichanlage, die bei der Errichtung des Hauses 2019 wegen fehlender Bewilligungen bislang im Wasser-Umlaufbetrieb ausgeführt wurde und im Sommer regelmäßig stark veralgte. Neben der umfassenden Sanierung und Vergrößerung des Teiches mit dem Einbau einer Umlaufpumpe mit Frischwasser aus dem nahegelegenen Klammlasbach wurde in knapp einem Monat Bauzeit ein vielseitiger Lebensraum geschaffen. Kleine Steinmauern, eine Totholz-Hecke und ein sogenanntes „Sandarium“ als Nistmöglichkeit für Wildbienen wurden errichtet. Wo vorher noch eine monotone Rasenfläche wuchs, lockt nun ein kleines Naturparadies Schmetterlinge, Käfer, Eidechsen und vielerlei weitere Insekten an.

Insgesamt wurden mehr als 130 Pflanzenarten und 400 Stauden gepflanzt, über 370 Wasserpflanzen sollen künftig als biologischer Filter die Teiche sauber halten und 29 Gehölze und Beerensträucher wurden im Umfeld gesetzt. Beim Herbstarbeitstag wurden schließlich noch 3.000 Frühblüher-Zwiebeln rund ums Haus gesetzt. Die während der Baumaßnahmen eingefangenen und kurzzeitig umgesiedelt Frösche und Bergmolche besiedelten sofort nach Fertigstellung der Teiche das neu geschaffene Refugium wieder.


400
Stauden


370
Wasserpflanzen


3.000
Frühblüher-Zwiebeln


29
Gehölze

Die Planung und Umsetzung erfolgte durch Landschaftsplaner Matthias Karadar, MSc (Natur.Garten. Plan). Wertvolle Unterstützung leisteten die Bauhof-Mitarbeiter der Gemeinde Längenfeld sowie das Naturpark-Team. Finanziert wurde das Projekt durch Bund, Land Tirol und die EU (LEADER-Programm) und über Regio Imst abgewickelt. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, insbesondere die Gemeinde-Mitarbeiter!



Unterstützung - Bagger am Werk



Trockensteinmauer entsteht



Anlegen der Blüchflächen



Entstehung der Benjeshecke



Vergrößerung der Teichanlage



Bald blüht das kleine Naturparadies

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



regio IMST

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

FORSCHUNG & WISSEN

DER SANFTE RIESE KEHRT ZURÜCK - BARTGEIER-MANAGEMENT IN NORDTIROL

Bis zu 2,90 Meter Flügelspannweite und ein prächtiges Federkleid machen den Bartgeier nicht nur zu einem der größten, sondern wohl auch beeindruckendsten Vögel in Europa. Ursprünglich in den Gebirgen von Afrika, Asien und Europa verbreitet, wurde der Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) Anfang des 20. Jahrhunderts in den Alpen ausgerottet. Ab 1986 wurden im Zuge eines **Wiederansiedlungsprojektes** bis heute **251 Jungvögel** in den **Alpen freigelassen**, um einen Vogel-Bestand zu etablieren, der in Zukunft ohne menschliches Zutun fortbestehen kann. Seit der ersten erfolgreichen **Freiland-Brut** im Jahr **1997** sind **nun** bereits **461 Jungvögel** im Alpenraum wild geschlüpft. Aktuell beträgt der Bestand im Alpenraum etwa an die 300 - 400 Bartgeier – mit nach wie vor noch viel Luft nach oben...

Seit **Anfang des Jahres** hat **Elisabeth Weninger, MSc** das **landesweite Bartgeier Management Tirol** mit Sitz im Ötztal übernommen. Ihre Bemühungen zielen auf die Schaffung geeigneter **Rahmenbedingungen** für die **erfolgreiche Wiederansiedlung** weiterer Bartgeier in Tirol ab. Dazu gehört neben der **wissenschaftlichen Begleitung** insbesondere auch die **Besucherlenkung** speziell bei etwaigen Brut-Horsten und begleitende **Öffentlichkeitsarbeit**.



Elisabeth Weninger, MSc

Nachfolgend der komprimierte, stichwortartige Jahresbericht 2024 von Elisabeth Weninger, MSc:

1. LANGFRISTIGES BARTGEIER-MANAGEMENT IN NORDTIROL

- **Zentrale Anlaufstelle:** Die Einrichtung einer Kompetenzstelle mit festem Sitz im Naturpark Ötztal gewährleistet effiziente Koordination und Kommunikation zu allen Fragen rund um den Bartgeier. Zudem wurde eine Landes E-Mail Adresse (bartgeier@tirol.gv.at) sowie eine Landes Telefonnummer (+43 676 88 50 88 22 50) eingerichtet.
- **Webauftritt und Meldeformular:** Ein neuer Bereich auf der Naturpark Ötztal-Webseite www.naturpark-oetztal.at/bartgeier informiert über den Bartgeier und bietet ein Online-Formular für Sichtungsmeldungen. Zudem wurde ein informatives Plakat entworfen, um die Öffentlichkeit auf das Projekt und den Schutz des Bartgeiers aufmerksam zu machen.
- **IBM-Partnerschaft:** Seit 2024 sind das Land Tirol/ Naturparke Tirol offizieller Partner des International Bearded Vulture Monitoring (IBM), was die Einbindung in das europaweite Bartgeier-Monitoring stärkt. www.gyp-monitoring.com

2. ZUSAMMENARBEIT MIT EXPERT*INNEN UND BEOBACHTER*INNEN

- **Netzwerkaufbau:** Ein überregionales Beobachter*innen-Netzwerk, sowie die Naturparke Tirol melden Sichtungen und unterstützten bei der Datengewinnung.
- **Internationaler Beobachtungstag (IOD):** Am 12. Oktober 2024 nahmen 13 Personen an 12 Standorten in Nordtirol teil. Sie dokumentierten 12 Sichtungen, darunter auch das neu bestätigte Brutpaar „Lechtal2“.

- **Kooperation:** Enge Zusammenarbeit mit Partnern, wie dem Nationalpark Hohe Tauern, stärkt die (grenz)übergreifende Vernetzung.

3. MONITORING UND DATENERHEBUNG

- **Brutpaare:** Von den fünf bekannten Brutpaaren wurden umfassende Daten zu Brutbeginn, Eiablage und Jungtieraufzucht gesammelt. Zwei neue Brutpaare (Kaunertal, Paznauntal) sowie das erst kürzlich entdeckte (Oktober 2024) Paar „Lechtal2“ wurden bestätigt.
- **Sichtungsmeldungen:** Zahlreiche Sichtungen aus der Bevölkerung ergänzen die Erhebung. (87 Sichtungsmeldungen aus Nordtirol von Jänner bis Dezember 2024)

4. GENETISCHES MONITORING

- **Probenahme:** An zwei Horst-Standorten (Ötztal, Kaunertal) gesammelte Federn wurden zur genetischen Analyse in die Schweiz geschickt.
- **Ausblick:** Bis 2026 sollen Proben an vier weiteren Horst-Standorten (Pitztal, Lechtal, Lechtal2, Paznauntal) erhoben werden.

5. VERANSTALTUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- **Vortrag und Zeltauftritte:** Projektpräsentationen im Rahmen der ARGE-Sitzung (10.04.2024) sowie bei Veranstaltungen in Hall (Zu Gast in Hall – 11.05.2024) und Innsbruck (Lange Nacht der Forschung – 24.05.2024) erreichten zahlreiche Besucher*innen.
- **Exkursion:** Eine Bartgeier-Exkursion ins Ötztaler Windachtal im Juni (21.06.) bot 7 Teilnehmer*innen spannende Einblicke in das Projekt
- **Medienarbeit:** Zahlreiche Presseartikel sowie Berichterstattungen im ORF und Tirol TV (inklusive Studiogespräch) machten das Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

6. PLANUNG VON SCHUTZ- UND BESUCHERLENKUNG-MASSNAHMEN

- **Analyse und Konzepte:** Erste Maßnahmen zum Schutz sensibler Lebensräume und zur Besucherlenkung wurden entwickelt. Die Umsetzung beginnt 2025.

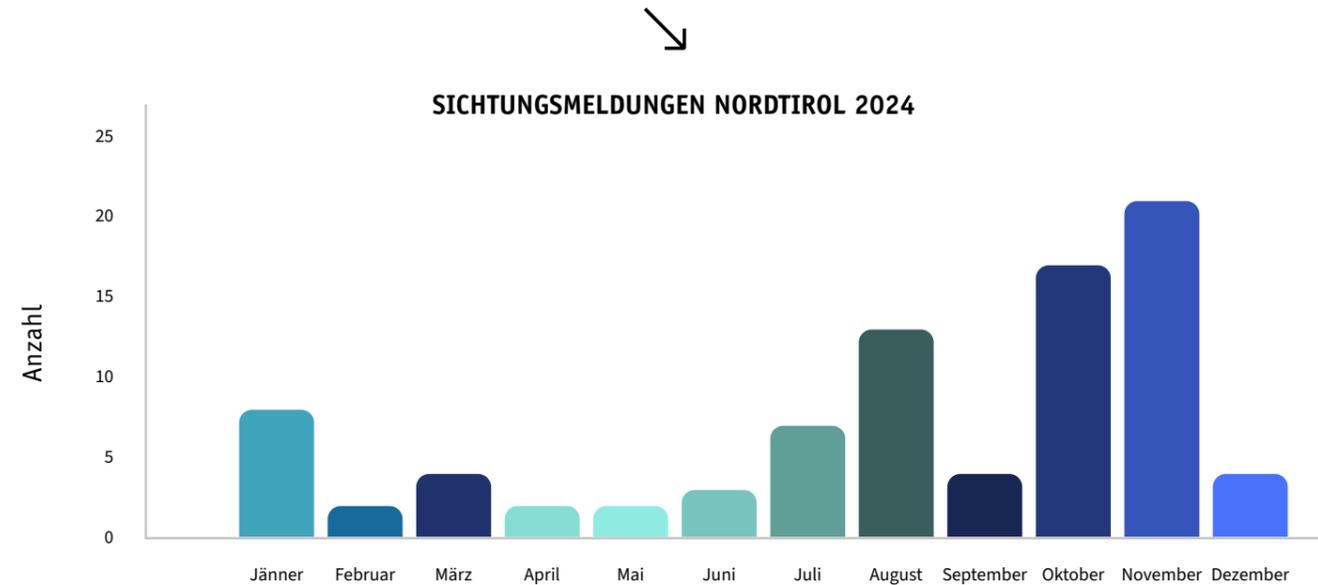
DATEN ZU DEN SECHS BEKANNTEN BRUTPAAREN IN NORDTIROL

Paar	Männchen	Weibchen	Eiablage	Schlupf	Ausflug	Jungvogel	Brutabbruch	Grund Brutabbruch
Lechtal	Madagaskar	Natura	14.01.24 (+/-14 Tage)	15.03.24 (+/-5 Tage)	16.07.24 (+/-1 Tage)	Lechtal2024	-	-
Ötztal	Paolino-Zeburu	Humboldt-Albula	20.01.24 (+/-5 Tage)	15.03.24 (+/-5 Tage)	08.07.24 (+/-0 Tage)	Ötztal2024	-	-
Pitztal	unbekannt	unbekannt	02.02.24 (+/-5 Tage)	28.03.24 (+/-5 Tage)	26.07.24 (+/-0 Tage)	Pitztal2024	-	-
Paznauntal	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	-
Kaunertal	unbekannt	unbekannt	18.01.24 (+/-14 Tage)	-	-	-	03.02.24 (+/-5 Tage)	Anthropogene Störung
Lechtal2	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	-



Im Jahr 2024 konnten im Rahmen des Bartgeiermanagements Nordtirol **wichtige Fortschritte** erzielt werden. **Neue Brutpaare** wurden bestätigt, wertvolle Daten erhoben und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für den **Bartgeierschutz gestärkt**. Die geplanten Maßnahmen für 2025 bauen darauf auf, um den Schutz und die Förderung des Bartgeiers in Nordtirol weiter zu sichern.

Zu diesem Projekt ist abschließend noch die **Mithilfe** in Form von **Sichtmeldungen** des Bartgeiers sehr gefragt. Bartgeier können das ganze Jahr im Ötztal gesichtet werden – das einfache **Meldeformular** dazu ist auf der Naturpark-Website www.naturpark-oetztal.at – zu finden – ein Telefonat oder ein kurzes E-Mail genügen auch – ein Foto wäre grandios.



FROSCH IM WASSERTROPFEN - AMPHIBIEN AUF DER SPUR

Amphibien sind aufgrund ihrer wassergebundenen Lebensweise als **besonders gefährdet** einzustufen. Dass Wassertiere ständig geringe Mengen an Zellen (Kot, Schleim, Hautschuppen) ins Wasser abgeben, machen sich Forscher der **Universität Innsbruck** zunutze. Mithilfe dieser **DNA-Spuren** können aus Wasserproben, die im beprobten Gewässer vorkommenden Amphibienarten schnell und zuverlässig identifiziert werden. Da die Probenentnahme sehr leicht für jede/n umsetzbar ist, wurden **österreichweit 1200 Probesets** an interessierte Personen und Institutionen **verschickt**.

Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch in den Proben nachgewiesen werden, **höchster Nachweis** war eine **Erdkröte** im Gruesee/Niederthai/Umhausen **auf 2.650m**. Sehr erfreulich ist zudem, dass in keiner der Proben der für die Amphibien tödliche Chytridpilz festgestellt werden konnte.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement im Rahmen des Projektes bedanken. Dazu noch ein **Aufruf**: Sollten Sie bei ihren **Wanderungen** auf Amphibien treffen, machen Sie bitte ein **Foto** und **schicken** Sie es gemeinsam mit dem Fundortdaten (GPS-Daten) an den Naturpark – an weiteren Verbreitungsdaten speziell im hochalpinen Bereich sind wir sehr interessiert. Ein **Fundnachweis** des schwarzen **Alpensalamanders** wäre spektakulär.



<i>Salamandra atra</i>		15 cm
------------------------	--	-------

Der **Naturpark Ötztal** hatte im Sommer 2024 mit Hilfe von Naturparkführer*innen insgesamt **16 Wasser-Proben** speziell von hochalpinen Seen und Feuchtflächen im Naturpark-Gebiet gezogen (zB Rotmoos-, Zirbenwald-Moor), davon auch aus Seen bis über 2.600 Meter! Das Ergebnis selbst ist weniger überraschend, aber untermauert die bestehenden Kenntnisse. Es konnten



ZUM DIGITALEN MELDEFORMULAR



— HILF MIT BEIM INTERNATIONALEN BARTGEIERMONITORING —

BARTGEIER GESICHTET?

Im Flug sind Bartgeier unverkennbar anhand ihrer Größe (Flügelspannweite bis 2,90m), ihrer auffallend langen und schmalen Flügel und ihres langen keilförmigen Schwanzes.

Deine Mithilfe zählt! Melde bitte deine Beobachtung (Datum, Uhrzeit, Standort und Foto) an: bartgeier@tirol.gv.at oder unter www.naturpark-oetztal.at/bartgeier

- 1. - 2. LEBENSJAHR**
WUCHTIGES FLUGBILD, GEFIEDER DUNKELBRAUN/SCHWARZ, GESICHT SCHWARZ, BAUCH GRAU-BRAUN
- 3. LEBENSJAHR**
UNREGELMÄSSIGES FLUGBILD (MAUSERLÜCKEN), GEFIEDER DUNKELBRAUN/SCHWARZ, GESICHT SCHWARZ/DUNKELGRAU, BAUCH BRAUN
- 5. - 6. LEBENSJAHR**
SCHLANKES FLUGBILD, GEFIEDER MIT UNDEUTLICHEM KONTRAST GESICHT UND BAUCH WEISS-ORANGE MIT FLECKEN
- 7. LEBENSJAHR (AUSGEWACHSEN)**
SCHLANKES FLUGBILD, GEFIEDER KONTRASTREICH (GRAU-SCHWARZ), GESICHT UND BAUCH WEISS-ORANGE

Illustrationen ©Marko Borenstein | Design Huber Witz Media

KLEINE SÄUGER MIT GROSSER BEDEUTUNG - BAUMSCHLÄFER-PROJEKT

Derzeit sind sie zwar noch im Winterschlaf aber schon bald werden sie die Wälder und teils auch die nähere Umgebung des Menschen wieder mit ihrer Anwesenheit bereichern. Die Rede ist von den sog. „Bilchen“ oder „Schlafmäusen“. Diese kleine, scheue Gruppe von Nagetieren umfasst den Siebenschläfer, den Gartenschläfer, die Haselmaus und den Baumschläfer. Letzterer wird im Rahmen eines **grenzübergreifenden Interreg-Projektes** unter Führung des Naturparks Ötztal in Italien (Nationalpark Stilfser Joch), der Schweiz (Biosphärenpark Engiadina-Val Müstair) und in Nordtirol (Naturpark Ötztal, Naturpark Kaunertal) genauer unter die Lupe genommen.

Die **Untersuchungsflächen** im Ötztal liegen am **Winkelberg** in Längenfeld sowie im **Piburger Wald**. Dieses grenzübergreifende Interreg und Land Tirol finanzierte Projekt startete 2024. Es wurden in allen Untersuchungsgebieten Nester sog. „Kobel“- auf Bäumen installiert und mehrmals über den Sommer auf Anwesenheit von Baumschläfer und Co kontrolliert. Durch Kot-Analysen konnten bereits Nachweise des Baumschläfers bestätigt werden. Ein **erstes Jahrestreffen** mit regem fach-

lichem Austausch fand Ende November im Naturpark Texelgruppe in Naturns statt. Ergänzend wird in einem **Citizen-Science-Projekt** mit Förster*innen der Nachweis von Baumschläfer-Vorkommen in der Kaunergratregion versucht.

Beim vorliegenden Forschungsprojekt werden Aspekte zur Biologie des Baumschläfers wie Nahrungsspektrum, Lebensraumsprüche, Aktivitätsrhythmus und Populationsbiologie untersucht. Aus den Ergebnissen werden **ua grenzüberschreitende Schutzmaßnahmen** für diese Arten abgeleitet. Eine **Wechselausstellung** zu den Bilchen wird konzeptionell entwickelt. Durch **gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit** wird die Tiergruppe der Schlafmäuse bekannter gemacht und die Bevölkerung dafür sensibilisiert.

Wenn Sie in ihrem Umfeld, im Gartenhaus oder bei Wanderungen durch den Wald einen Baumschläfer oder einen seiner engen Verwandten sichten, so teilen Sie uns das bitte unbedingt mit. Sie **unterstützen** damit **aktiv** die **Forschung** zu diesen seltenen Tieren – weitere Details zum laufenden Projekt und das dazugehörige, digitale Meldeformular finden Sie unter www.naturpark-oetztal.at/wissen. Wir bedanken uns herzlichst für ihre Mithilfe.



INFOS UND DIGITALES
MELDEFORMULAR



Baumschläfer



Jahrestreffen im Naturpark Texelgruppe

— STRATEGIE 2030 —

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR



REGIONAL- ENTWICKLUNG

ETZTOLER MÄRGGET - DER KLEINE, FEINE ÖTZTALER MARKT

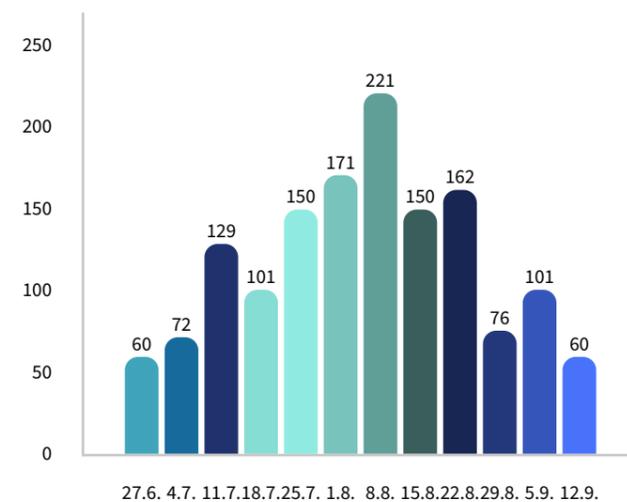
Der Kauf regionaler Produkte stärkt die lokale (Land)wirtschaft, reduziert klimaschädliche Transportwege und ermöglicht direkten Kontakt mit den Produzent*innen – ein Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.

Der „Eztoler Märgget – der kleine, feine Öztaler Markt“ ging 2024 bereits in die 4. Runde. Der Naturpark organisiert und bewirbt (zB via Social Media, Posts, etc.) bestmöglich und möchte mit dieser Initiative ein klares Statement für die Regionalität im Tal setzen. Neben lokalen Spezialitäten wie Honig, Marmeladen, Liköre, Schnäpse, Wurst und Käse wurden auch handwerkliche Produkte wie Schnitzereien, Zirben-Kissen, Gefilztes & Gehäkeltes, geknüpft Armbänder oder Seifen angeboten. Die Längenfeld Bäuer*innen begeisterten mit ihrer kulinarischen Produktpalette wieder alle Markt-Besucher*innen.

An 12 Terminen – jeweils donnerstags von 14:00 – 16:30 Uhr – besuchten rund 1.400 Gäste den Markt, etwa 120 pro Markttag. Die wöchentliche Aktivität wirkte sich auch auf die Besucherzahlen im Naturpark Haus aus. Insgesamt präsentierten sich 10 regionale Produzent*innen

abwechselnd an sechs Markthäuschen und zwei großen Tischen beim Eingang. 2024 wurde erstmals die große Festwiese zwischen Naturpark Haus und Badl genutzt, und geschlossene Stände standen den Produzent*innen zur Verfügung. Die Idee eines regionalen Marktes beim Naturpark Haus soll gemeinsam mit den Produzent*innen weiterentwickelt werden.

BESUCHER 2024



Neu - geschlossene Stände



Kinderstandl beim Etzoler Märgget

NATURPARKE GEMEINSAM WEITERENTWICKELN

Jeder der fünf Tiroler Naturparke verfügt über besonderes Know-how, sei es Schutzgebietsbetreuung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit oder die Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftler*innen. Unter dem Motto „Gemeinsam etwas weiterbringen“ trafen sich die Geschäftsführer*innen und teils auch andere Mitarbeiter*innen des Naturpark Ötztal, Karwendel, Kauergrat, Tiroler Lech und Zillertaler Alpen regelmäßig, um sich im Rahmen von Workshops zu unterschiedlichen Themen fortzubilden und voneinander zu lernen. Ziel war es, durch die Nutzung von Synergien und dem Erfahrungsaustausch insbesondere im organisatorischen Bereich gut mit aktuellen und künftigen Herausforderungen umzugehen.

Zu Beginn des Prozesses wurden in individuellen Vorgesprächen die aktuellen Herausforderungen der fünf Naturparke erhoben und evaluiert, wo es Handlungsbedarf gab. Auf Basis der Vorgespräche wurden anschließend fünf Themenfelder erarbeitet und die Workshopreihe geplant. In der 2. Jahreshälfte wurden die jeweiligen Workshops unter professioneller Begleitung durchgeführt. Best Practices wurden aufgezeigt, vorhandenes Wissen geteilt. Damit ist auch sichergestellt, dass die Naturpark-Managements in Tirol einerseits ähnliche Herangehensweisen und Knowhow für künftige Aufgaben besitzen. Finanziert wurde die externe Prozess-Begleitung von Land Tirol und Europäischer Union.

„Gemeinsam etwas weiterbringen“ ist das Motto der 5 Tiroler Naturparke.



Treffen der 5 Tiroler Naturparke

KULTUR.LAND.BOTSCHAFTER:IN - UMSETZUNG 1. LEHRGANG

Nach intensiver Konzeptionsphase konnte der 1. Lehrgang zum Kultur.Land.Botschafter 2024 erstmals erfolgreich durchgeführt werden. Gemeinsam mit den Öztaler Museen und der Initiative Lebensraum Ötztal wurden die fünf Module mit 15 Teilnehmer*innen durchgeführt. Im ersten Modul „Natur im Siedlungsraum“ ging es gleich beim Naturpark Haus zu Sache. Das Lehrgangs-Ziel, Einblicke in Techniken zur Förderung der naturkundlichen Vielfalt im eigenen Garten zu vermitteln wurde durch einen Vortrag und die anschließende praktische Umsetzung zur Zufriedenheit der Teilnehmer*innen erreicht.

Ähnliche Abläufe gab es bei den 4 weiteren Modulen zur „Errichtung historischer Holzzäune“, dem „Erhalt alter Holzbauten“, der „Heutechnik“ und der „Sanierung von verfallenen Trockensteinmauern“. Die Teilnehmer*innen waren mit den Referenten und der Organisation durchwegs zufrieden. Eine Fortführung für 2025 ist besprochen und durch die Raiffeisenbanken Ötztal dankenswerterweise bereits finanziert.



Kultur.Land.Botschafter 2024



Kultur.Land.Botschafter 2024

ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

WEBSITE & SOCIAL MEDIA ...

Die Naturpark Ötztal-Website www.naturpark-oetztal.at ist DAS digitale Kommunikations-Werkzeug des Naturparks Ötztal. Dort werden wichtige grundlegende Infos zum Naturpark als auch aktuelle Naturparkaktivitäten in ansprechender, benutzerfreundlicher Weise dargestellt. Die Website-Inhalte werden laufend aktualisiert und gewartet.

Die interaktive Schutzgebietskarte ist Teil der Naturpark-Website und präsentiert die Natur-Highlights, Schutzgebiete, Fotopoints, aktuelle Infos zur Mobilität, etc. in kartografischer Form. Die Karte wurde 2024 komplett überarbeitet und soll künftig eine zentralere Rolle in der Vermittlung des Naturpark-Veranstaltungsprogramms spielen.

Die Bewerbung des Naturparks und seiner Tätigkeiten via Social Media wird nachweislich immer bedeutender. Der Naturpark Ötztal besitzt sowohl eine Facebook-Seite, ein Instagram- und Google Profil (zum Naturpark Haus). Alle Social-Media-Kanäle werden durch Mitarbeiter*innen laufend betreut und mit möglichst ansprechendem Content befüllt. Zudem wurden Recherchen durchge-

führt, wie andere Outdoor-Plattformen über ev. Schnittstellen einbezogen werden könnten. In der Hauptsaison wurden wieder 3-4 Posts pro Woche durch die Naturpark Mitarbeiterin Constanze Hammerle hochgeladen. Die Posts werden in Abstimmung mit den Mitarbeite*innen 2-3 Wochen vorab geplant, Bilder entsprechend bearbeitet und Texte entwickelt. Auf Instagram hat der Naturpark nun über 1130 Follower (10% Steigerung zu 2023). Um den Naturpark-Wiedererkennungseffekt auf den Social Media Plattformen zu verbessern, wurden mehrere digitale Sujets in Naturpark-Optik gestaltet. Die Reichweite auf Facebook und Instagram wächst mit den regelmäßigen Posts. Während es auf Facebook im Jahr 2023 noch 28.441 Zugriffe waren, sind es im Jahr 2024 bereits knapp 36.000.

Die Lokation auf der Google-Landkarte am Standort „Naturpark Haus Längenfeld“ wird gut besucht und zB für die Wegfindung zum Naturpark Haus genutzt. Im Empfangsbereich des Naturpark Hauses wird gezielt mit einem QR-Code nach Bewertungen auf Google gefragt. Durchschnittlich wurden 4,6 Sterne (von 5), von insgesamt 125 Google-Rezensionen vergeben. Viel mehr Feedback wird allerdings über die analogen Bewertungskarten abgegeben, die im Naturpark Haus aufliegend.

Die Bewerbungsschiene über die Social Media Plattformen ist jedenfalls eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit, in kurzer Zeit vergleichsweise viele Personen zu erreichen. Der Naturpark wird auch in Zukunft verstärkt über Social Media seine Aktivitäten bewerben.

↑
+28,2%



ca. 36.000 Zugriffe

↑
+28,2%



ca. 1130 Follower



UNTERWEGS MIT DEM NATURPARK ZELT

Mit dem Naturpark Zelt kann sich der Naturpark mit seinen vielseitigen Aktivitäten und Projekten bei externen Festen/Anlässen/Veranstaltungen perfekt vorstellen. Das Naturpark Zelt besteht eigentlich aus zwei verbindbaren 3x3 Meter großen Zelten. Die Zelte sind gut in einem PKW transportierbar und faktisch auf jeder halbwegs ebenen Flächen einfach aufzustellen. Die Zeltwände sind mit Naturpark-typischen Fotomotiven bedruckt. Aufgrund der Höhe und Größe des Zeltes sowie dazugehöriger Beachflags ist das Zelt sehr auffällig und somit durchaus eine Aufwertung für die jeweilige Veranstaltung. Individuell abgestimmte Vermittlungskonzepte ermöglichen eine optimale Weitergabe naturkundlicher Besonderheiten des Naturparks an die gewünschte Zielgruppe.

Am Samstag, 11. Mai beging die ARGE Naturparke wieder einen gemeinsamen Zeltauftritt im Haller Bachlechner Park, um die aktuelle Sommersaison 2024 einzuläuten. Dabei nutzte Elisabeth Weninger vom Bartgeier-Management die Bühne, um für das Thema interessierte Besucher*innen zu sensibilisieren.

Am Samstag, 25. Mai 2024 fand ein Zeltauftritt im Rahmen des allseits beliebten Artenschutztag im Alpenzoo statt. Bei dem eintägigen Auftritt wurde von Seite des Naturpark Ötztal das Thema Nachhaltigkeit anhand von Wollverarbeitungsprozessen dargestellt. Der Vergleich zwischen „normalen“ weltweiten Handelswegen für die Produktion vom Schaf bis hin zum fertigen Wollknäuel im Vergleich zur Anlieferung von Schafwolle regionaler Produzenten bis hin zur Herstellung von Teppichen im Schafwollzentrum (alles im Ötztal!) zeigte eindrücklich, wie wichtig Kaufentscheidungen sind!



Über den Sommer kam das Naturpark-Zelt beim Forschernachmittag und dem Etzoler Märgget in Längenfeld über 25-mal zum Einsatz. Es kann auch für externe Feste angefragt werden.

Beim 1. Mobilitäts- und Wasserfest in Oetz am 20. September zeigte der Naturpark die Auswirkungen von Verbauung und Renaturierung von Flüssen. Mit einer Holzrinne, Sand und Wasser wurden verschiedene Staueffekte veranschaulicht. Je mehr Raum ein Fluss hat, desto geringer ist die Überschwemmungsgefahr.

MEDIENARBEIT, PRESSEMITTEILUNGEN, BERICHTE, FACHARTIKEL

Öffentlichkeitsarbeit im Naturpark ist ein essentieller Bereich in der Naturpark Arbeit, eine konstruktive Zusammenarbeit mit Medienvertretern ein Schlüsselfaktor für deren Erfolg. Die Öffentlichkeit soll über Aktivitäten und Ziele des Naturparks informiert und für die Ötztaler Naturwerte sensibilisiert werden.

2024 wurde eine Reihe von Fachartikel/ Inseraten/ Berichten (zB Gemeindezeitungen, Oberländer Rundschau, TT, Bezirksblätter, VNÖ, Landesabteilung Umwelt) verfasst. Drei Kurzfilme (ca. 30 Sekunden) zu Naturpark-Schulprogrammen wurden gedreht und auf der Naturpark Website für die Bewerbung der Programme verwendet. Für die LED-Wall in Ambach und die digitalen Infostelen des Ötztal Tourismus wurden Werbesujets zum Sommerprogramm und den Naturpark-Infrastrukturen entwickelt. Der „Flug über den Naturpark Ötztal“ wurde von der TIRIS-Abteilung des Landes aktualisiert und weiterentwickelt. Der Film kann hervorragend für Bildungsaufgaben verwendet werden. Zudem wurden öffentlichkeitswirksame Plakate/Banner (zB Banner am Naturpark Haus Parkplatz, zum Etzoler Märgget, indoor-Plakat im Naturpark Haus) erstellt.

Weiters wurden zehn @Info-Newsletter verschickt, acht @-Info-Signaturen als Anhang für die Naturpark-Mitarbeiter-E-mails gestaltet und 10 Pressemitteilungen formuliert und verschickt.



NEWSLETTER ABO

